Louis Conrad

305 LACKAWANNA AVE.

SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Viele Offerten, welche Preise demoliren.

—o—

Der größte Verkäufer der Welt ist Preis und in diesem endgültigen Reduktions-Verkauf von

Damen und Kinder Hüten

werden die Preise verkaufen—wenn sie überhaupt jemals verkauft haben. Die Kosten der Anfertigung und Materials ist nicht in Betracht gezogen worden.

—o—

150 Damen und Kinder garnirte Hüte $3.00; Verkaufspreis $1.49.

100 Kinder Leghorn Hüte mit verziertem Rande, $3.50; Verkaufspreis $1.49.

250 Damen und Kinder ungarnirte Leghorn Hüte, $1.50; Verkaufspreis 47 C.

100 Damen ungarnirte Hüte, 98 Cents; Verkaufspreis 19 C.

10 Dutzend Kinder Lawn Hüte, 40 Cents; Verkaufspreis 15 C.

10 Dutzend Kinder Lawn Kappen, 25 Cents; Verkaufspreis 10 C.

20 Dutzend Kinder Matrosenhüte, 40 Cents; Verkaufspreis 15 C.

Eine Anzahl Gürtel zu je 19 C.

Eine Anzahl Damen Manchetten- und Busenknöpfe, per Partie 9 C.

—o—

J. Bolz, neben der Dime Spar Bank, **138 Wyoming Avenue.**

Laßt eure Pelze aufbewahren.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4.00
Rye Mehl, 50 Pfd. Sack	89
Feed von jeder Sorte	1.15
2 Buschel Hafer	90
Speisekessel jeder Größe	25
Limburger Käse	14
Schweizer Käse	19
Brick Käse	14
Lyoner Wurst	8
Blutwurst	8
Brawurst	12½
Schwartenmagen	10
Kochfleisch	3—7
Chuck Roast	8
Round Steak	10

Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

THE GRAMOPHONE.....

Neueste und wunderbarste Erfindung von

Emile Berliner.

Das Gramophone, oder „Sprech Maschine", populär so genannt, ist unzweifelhaft eine der ersten unter den vielen wunderbaren Erfindungen der Gegenwart. Dieser Apparat, mit welchem jeder nur denkbare Laut permanent aufgenommen wird, kann mit dem Camera verglichen werden, indem dessen „Records" für das Ohr thun, was das Camera für das Auge thut, nur daß seine Reproduktionen noch naturgetreuer sind.

Es reproduzirt mit wunderbarer Treue alle Laute, sei es die menschliche Stimme oder Musik und ist zur Unterhaltung im Hause sehr populär; dabei so einfach construirt, daß ein Kind es leicht operiren kann. Auch geräth es nicht leicht außer Ordnung.

Der Preis desselben, vollständig mit Handkraft, hübschem hölzernen Kasten, Trompete und zwei Records, beträgt $15.00 und extra Records 50 Cents das Stück.

Laßt euch von der Companie ein Cirkular zuschicken, das näheres über das Gramophone mittheilen wird.

National Gramophone Co.,

874 Broadway, New York.

Eisenbahn Zeittabelle.

Erie und Wyoming Valley Eisenbahn Co.
22. Juni.

Züge verlassen Scranton für New York, Newburgh und Zwischenstationen, ebenso Hawley und lokalen Punkten um 7.05 und 8.45 Morgens und 2.28 Nachm., und erreichen Scranton von obigen Punkten um 11.18 M., 3.18 Nachm., und 9.38 Abends.

Ein weiterer Zug verläßt Scranton für Lake Ariel um 5.15 Nachm., trifft ein in Scranton um 7.42 Abends und 8.16 M.

Delaware, Lacka. & Western Eisenbahn.
Montag, 1. Juni 1896.

Züge verlassen Scranton: Expreß für Syracuse, Oswego, Utica, Buffalo und den Westen 12.20 und 2.35 Morgens und 1.49 Nachm., Verbindung machend in Buffalo nach allen Punkten in dem Westen, Binghamton und Bath um 9.15 M. und 1.00 Nachm. Elmira Expreß um 5.55 Nachm. Expreß für New York, 1.40, 2.50, 5.15, 8.00, 9.55 M., 1.10 und 3.38 Nachm. Expreß für Philadelphia, Easton, Trenton, 5.15, 8.00 und 9.55 M., 1.10 und 3.38 Nachm. Nicholson Accomodation verläßt Scranton um 4.00 und 6.10 Nachm. Tobyhanna Accomodation verläßt Scranton um 6.10 Abends.

Joseph Briel,

Kohlen- und Holz-Lieferant,

406 Cedar Avenue.

Zweigoffice, 710 Pittston Avenue. Fuhrarbeiten jeder Art prompt besorgt.

Der „Nigger im Holzhaufen".

Die direkte Veranlassung des Fallissements des großen Ellenwaaren-Geschäftes Hilton, Hughes & Co. zu New York war eine Unterschlagung. Die Firma war von dem früheren Partner John Hughes um $250,000 bestohlen. Hughes war der Schwiegersohn des alten Ex-Richters Henry Hilton. Er hatte im Kornhandel fallirt und wurde zur Theilhaberschaft des immensen Drygoods-Concerns im Jahre 1891 ohne einen Cent Capital zugelassen. Zu jener Zeit schwebten Zahlungsbefehle zum Betrage von $55,000 über seinem Haupte und sein Haus und sonstiges Eigenthum waren beschlagnahmt worden. Er blieb ein Partner der Firma bis zum 3. Mai 1895, als er zurücktrat. Kurz darauf wurde ein Deficit von $250,000 in seiner Abrechnung entdeckt und er war nicht im Stande, Rechenschaft für die Verwendung des Geldes abzulegen. Die Untersuchung wurde vertuscht und kam erst kürzlich dem Ex-Richter Hilton zu Ohren. Er weigerte sich hierauf auf's Bestimmteste, dem Geschäft noch weiter Geld vorzustrecken. Dieses Vorgehen des Mannes, der Millionen hergegeben hatte, um das schlechtgeleitete Geschäft aufrecht zu erhalten, veranlaßte direkt die Vermögensübertragung der großen Firma.

(Für das „Wochenblatt".)

Greenbacks.

Auf die tiefe Depression der ersten Kriegsjahre, wo das ganze Land ob der Verluste an Eigenthum und durch stete Menschenopfer im Trauerzustande war, brachten die Kriegsrüstungen und Verproviantirungen das erste Leben in's Geschäft. Da Verkäufe auf Zeit ganz ausgeschlossen waren, konzentrirte man sich auf ein Rabattgeschäft auf 10 bis höchstens 30 Tage Baarzahlung, wodurch die zahlreiche Klasse der Zwischenhändler oder Jobber beschränkt, dagegen der Detailhandel sehr befördert wurde.—Diesem kam die erste Emission der Greenbacks mit 50 Millionen, sowie des Papier-Kleingelds sehr zustatten. In den unversteuerten Niederlagen, den Bonded warehouses, lagen Güter der Importation von 1860—'61 massenhaft aufgestapelt, die nach und nach zur Verzollung kamen. So lange dies noch spärlich und zögernd geschah, erhielten die Importeure von ihren Banken willig alles Gold, was sie zur Versteuerung brauchten, auch fanden sie keine Schwierigkeit bei den Bankiers, in früher gewohnter Weise ihre geringen neuen Importationen durch Wechsel zu decken. Als aber im zweiten Jahre des Krieges die unmäßige Ausgabe von 450 Millionen Greenbacks alle finanziellen Kanäle verstopfte, zeigten sich diese, obwohl der Handel wieder Aufschwung nahm, für den Großhandel nicht brauchbar, denn sie bedrohten das Gold, das für den auswärtigen Verkehr und für Zollzahlungen unerläßlich war. Die Fähigkeit der Banken, ihre Kunden ohne Kosten mit Gold zu versehen, hörte auf, und die Greenbacks fielen der Spekulationswuth anheim, dem Handel unendliche Schwierigkeiten bereitend.

Wer unter Farmern gelebt hat, der weiß, daß nach dem ersten Worte der Begrüßung mit: „Schöner Tag"! die Klage über schlechte Zeiten das Nächste ist. Auf die Frage nach Wie und Warum erhält man zur Antwort: Es ist kein Geld unter den Leuten. Die Apostel für Beschaffung von sogenanntem billigen Gelde finden bei ihnen die größte Empfänglichkeit für ihre Lehren, wie früher bei der Einführung der Grenbacks, so auch heute bei ihrer Fürsprache der Ueberfüllung mit Silbervollars. Durch die Banken über das ganze Land vertheilt, fanden die Greenbacks bei den Farmern als amerikanischen Dollar flotten Eingang, und die noch unverkaufte Erndte ward zu einem kleinen Aufschlage mit Freuden dagegen umgesetzt. Bis die neue Erndte aus dem Innern kam, war der Durchschnitt aller Waarenpreise selbst über den höchsten Goldkurs hinaus in die Höhe geschroben; denn der Markt an Allem war knapp, und die Kauflust durch das neue Geld animirt. Farmprodukte aber folgten diesem Aufschlage nur theilweise und zögernd, denn der Farmer sträubte sich, den Dollar in Papier als entwerthet anzusehen. Selbst der Country Store keeper freute sich zwar am Aufschlage des Vorraths seiner Waaren, konnte ihn aber von seinen Kunden nur zum sehr geringen Theil erzielen, wogegen er sich bei neuen Käufen vor unerschwinglichen Preisen befand, wobei seine Kunden bald bei ihm stark in Rückstand geriethen. Das Elend zu erhöhen, betheiligten sich die ländlichen County Banken an dem Goldschwindel und wurden von den New Yorker Haifischen als gute Beute verschlungen. Farmländereien blieben auf dem Nennwerthe von 1860 stehen. Jede in dem Jahre zu einem gewissen Preise verkäufliche Farm konnte man bis 1866 für denselben Preis, in Greenbacks zahlbar, kaufen, was einer Reduktion des ganzen Bodenwerthes von 60 Prozent und darüber gleichkam. Der Krieg hatte gar nichts damit zu thun, denn seine natürliche Wirkung auf Farmprodukte wäre eine erhöhende gewesen. Alte Schulden ließen sich auf der Basis von Papiergeld nicht bezahlen, denn die Gerichte urtheilten gegenthelig. Die Farmgegenden entvölkerten sich in Folge dessen, denn die aussichtslose Jugend drängte sich nach dem fernen Westen oder in die Fabrikstädte. Dort aber sah es mit der Beschäftigung nicht günstig aus; denn obgleich der Krieg die Arbeitskräfte verminderte, so war der Begehr bei der Unsicherheit des Geldwerthes noch geringer. Umlaufsmittel waren da, aber nicht die rechten. Zwischen Rohmaterial und Einkassirung der Bill der daraus hergestellten Waare lag eine zu gefährliche Kluft der Geldschwankung. Löhne, in Gold gerechnet, waren in 1865 volle 32 Prozent im Durchschnitt niedriger als in 1860. Ein Geschäft, das in den Städten emporwuchs, war das Bauwesen. Material an Holz und Ziegeln war billig im Verhältnisse zu anderen Gegenständen, unbeschäftigte Arbeitskräfte waren reichlich und das brach liegende Kapital warf sich auf Bauunternehmung. Man baute für die, eine aufwärts treibende Reaktion verheißende Zukunft, und wer mit eigenem Kapitale in den richtigen Grenzen arbeitete, fand seine ganz vorzügliche Rechnung. Das überreichliche Geld zeigte sich aber für Denjenigen trügerisch, der durch die günstige Stimmung sich verleiten ließ, einen Theil der Baukosten zu borgen. Er brachte sich in Verlegenheit, denn in dem Bauunternehmen entwickelte sich ein Schwindel, der auf der Greenback-Basis den Preis der neuen Gebäude in die Höhe trieb. Auf diesem wie auf dem Felde neuer Fabrik-Unternehmungen, zu denen die Kriegszölle auf fremde Waaren ermuthigten, war ein unwiderstehliches Drängen und Schieben aller Werthe, dem Zufalle überlassen. Wer betheiligt war, machte mit, so gut er konnte, während Niemand vermochte zu berechnen, wie er stand, da Alles auf die Spitze getrieben wurde und ein Ziel nicht abzusehen war. Mit dem ersehnten Frieden kam bald der Rückschlag. Die Leiter hinauf war man gelangt, jetzt gab es die schlimme Aufgabe, auf festen Boden wieder hinabzusteigen. Wie die Courage gefehlt hatte, die Baarzahlung aufrecht zu erhalten, so versagte sie auch jetzt, sie wieder zu eröffnen. Der heftige Sturz sollte vermieden werden, der Rückgang auf den Normalzustand ein unmerklicher sein. So ging denn für einen großen Theil der Geschäftswelt der qualvolle Zustand eines langsamen Hinschwindens vor sich, dem ein alle Rechtlichkeit untergrabendes Compromißsystem zur Seite lief. Selbst die Krisis von 1872, die als Ausgleichungs-Moment gut hätte benutzt werden können, brachte die erhoffte Wiederkehr der Baarzahlung nicht, denn es gab Klassen, die in den Zuständen der Schwankung zwischen Gold und unfundirtem Papiergelde ihr Jagdrevier fanden, für dessen Erhaltung sie kein Mittel scheuten. Die Korruptions-Verhältnisse des zweiten Termines der Grant-Administration sind auf die Umtriebe dieser Klasse zurückzuführen, der ihr Verhinderungsplan noch weit über den Punkt hinaus gelang, wo Greenbacks bis auf die letzte Note von der inzwischen mächtig angewachsenen Konsumtionskraft des Volkes in Umlauf gebracht war. Als endlich unter Hayes der Resumtions-Akt durchgesetzt wurde, geschah es nur, indem es dieser Greenback-Klasse gelang, durch Anschluß an die sich inzwischen aufgethane Vereinigung der Silbergruben Besitzer die Bland-Allison Silberprägungs-Akte durchzusetzen, die unter dem von ihnen gleichfalls bewirkten Ablösungs-Verbote der Greenbacks dem alten bösen Uebel ein schlimmes neues zugesellte.

Dem Geiste der Konstitution zum Spotte, bietet die den Titel der Demokratischen Partei usurpirende Vereinigung der Silberpopulisten alles auf, diesen Gemeinschaden zu verewigen, der als Krebs den Staatskörper zerstört, und nur beseitigt werden kann, wenn dem Eingriffe, den die Republikanische Partei mit entschiedener Hand gethan, von allen in diesem Punkte Gleichgesinnten der kräftigste, einmüthigste Nachdruck gegeben wird. Die Verwirklichung der erklärten Absicht dieser neugebackenen Parteien, durch Vereinigung unbeschränkter Silberprägung und auf Silber fundirter Schatzamtsnoten Gold außer Kurs zu bringen und Banknoten abzuschaffen, müßte Umwälzungen hervorrufen, denen ein fortentiger, mörderischer Bürgerkrieg vorzuziehen wäre, den es unbedingt in nicht gar langer Zeit mit sich bringen würde. Diese Consequenz ist der neuen Parteivereinigung recht wohl bekannt, und weil sie nicht davon zurückschreckt, muß der Schlag, der gegen sie fallen wird, ein vernichtender sein für alle Zeiten. Wie nothwendig es ist, daß wir uns mit Hintansetzung jedes anderen Interesses aufraffen, dieser drohenden Gefahr energisch entgegenzutreten, muß uns klar werden, sobald wir den Charakter der Bewegung, die uns mit fortreißen will, in's Auge fassen.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß in unserem Lande der bürgerlichen Freiheit und der Gleichheit vor dem Gesetze eine einzige Geschäftsbranche, die in einer anderen Branche derselben Gattung einen friedlichen, respektablen Mitbewerber hat, die Hülfe des Staats anruft, diesen anerkannten, nichts weniger als feindseligen Mitbewerber aus seiner wohlerworbenen, dem Staate höchst förderlichen Stellung zu verdrängen mit der ausgesprochenen Absicht, ihn zu schädigen. Dies ist das Verhalten der vereinigten Betriebsgewerke des Silberbaus denen des Goldbaus gegenüber. Von seiten des Letzteren hat nicht die mindeste Provokation stattgefunden. Fünf und achtzig Jahre lang war das Verhältniß der beiden Edelmetalle des Landes derart zu einander, daß das nach anerkannten Mängeln für das untergeordnet geltende Metall von der ihm offenstehenden Freiprägung des Heimathmarktes keine Notiz nahm. Dies war bis 1876 thatsächlich der Fall, während das edlere Metall diesen Markt während der ganzen Periode immerwährend reichlich versorgte. Die Vertreter des Silbers hatten beständig immer nur ihr eigenes Interesse sachgemäß im Auge gehabt, dabei aber außer Acht gelassen, die Produktion innerhalb der Schranken des Begehrs zu halten, ein Grund, der ihren gewohnten Abnehmern den Gebrauch ihres Metalls zu Prägungszwecken verleidet hat. Erst nachdem sie sich des Mangels an gewohntem Absatze inne waren, und keine Hoffnung hatten, ihn wieder zu erlangen, ließen sie sich herbei, nach ihrem heimathlichen Bedarf zu fragen, um zu finden, daß in Wirklichkeit keiner vorhanden war. Eine Vergünstigung, die ein Menschenalter hindurch für Jedermann bestanden, aber, weil von Niemanden benutzt, als unnütz und überflüssig aufgehoben war, erklärten sie für ein der Menschheit heimlich und widerrechtlich entzogenes Recht, und nahmen keinen Anstand, darüber ein Geschrei zu erheben als liege darin ein an der Menschheit begangenes fluchwürdiges Verbrechen, mit dem sie in die Gesetzhallen der Union eindrangen. Wären sie ein Trupp arbeitsloser, Beschäftigung erbittender Arbeiter gewesen, würde man sie mit vollem Fug und Recht wie die Mitglieder der Armee von General Coxey behandelt haben, denen das Betreten des Rasens der Kapitol-Anlagen untersagt wurde.

Es war aber eine kleine, doch schwer gewichtige Anzahl von Leuten, denen es gelungen ist, von dem Ertrage der Arbeit nothleidender Menschen unermeßliche Reichthümer zu gewinnen, die sie in den Stand setzten, ein Heer redegewandter Zeitungsschreiber, unbemittelter Männer in Sold zu nehmen, die sich zu dem ihnen anbefohlenen Zungen- und Federdienst bereit finden. Außerdem hatten dieselben Mittel den Geeignetsten unter ihnen Senatorstellen verschafft, wie die kaum mit der Zahl einer Stadtbevölkerung ausgestatteten Einwohner ihrer Staaten gerade soviel wie ein volkreicher Staat zu besetzen berechtigt sind. Anstatt sie als Tumultuanten in die Schranken der Ordnung zurückzuweisen, bewilligte man ihnen Vorrechte, wie sie nie wieder einem Individuum noch einer Corporation in den Ver. Staaten zugestanden wurden, obgleich sie scheinbar dem Allgemeinen benutzbar galten. Sie kamen ihnen allein zu Gute, beraubten aber das Volk in einer erschrecklichen Weise. Als ihnen nach 14jähriger Benutzung dieses sie enorm bereichernden, das Volk bedrückenden Privilegiums dasselbe entzogen wurde, versammeln sie alle Elemente der Unruhe und der Unzufriedenheit, die sie im Lande auftreiben und erzeugen können, um sich mit deren Hülfe in den Besitz der Staatsregierung zu setzen und Gesetze zu diktiren wie sie ihnen zu ihren Zwecken geeignet dünken. Mit ausgesprochenem Haß wenden sie sich in bedrohlicher Weise gegen die Vertreter der Schwester-Industrie, der Goldbranche unsres Bergbaus, dieselben mit Schmähung überhäufend, als seien sie die Bedrücker des Landes nicht blos, sondern der ganzen Menschheit, die gestürzt werden müssen von ihrer verderblichen Höhe. Dabei spielen sie sich auf als den Befreier des Arbeiters vom Joche des Goldes, während von ihren Regionen her die Trupps der Coxey Armee nach hier gerichtet wurden, und von ihnen her die meisten Tumulte ausgingen. Was für einen Segen wollen Die über die Farmer des Westens verbreiten, die sich verbinden mit den zum Aufruhr angestachelten Massen, um Diejenigen zu verderben, die ihnen ihre Erndten abkauften lange vorher schon, ehe die Art des Pioniers den Weg nach Nebraska geöffnet. Betrachten wir nur ganz oberflächlich die Handlungsweise dieser Leute, wie sie dreist und offen mit den widersprechendsten Behauptungen um sich geworfen haben, ehe wir weiter gehen, dieselben weiterer Beleuchtung zu unterwerfen.

(Fortsetzung folgt.)

Vor fünfzig Jahren.

Vor fünfzig Jahren hatte man noch Zeit zu leben; das Zeitalter der Hast war noch nicht angebrochen. Der Sattel war damals das Sinnbild der Schnelligkeit. Geistige und körperliche Kraft gingen Hand in Hand. Wir waren noch ein Volk von Handarbeitern. Eine Tagereise war ein wichtiges Unternehmen. Die Landstraßen waren staubig und wohl bevölkert. Kein Haus enthielt eine Nähmaschine. Von Mäh- und Erntemaschinen wußte man nichts. Beim Dunkelwerden wurde jedes Haus mit Talglichtern und Thranlampen beleuchtet. Butter konnte keine hundert Meilen weit zu Markt gebracht werden. Die Dampfsägmühle hatte eben begonnen, die Wälder aufzuzehren. Der Telegraph hatte ein paar Jahre vorher in Washington begonnen und in New York geendet. Manche staunten über das Wunderding und wollten nicht daran glauben. Wer eine Eisenbahnfahrt gemacht hatte, konnte was erzählen und wurde um sein Glück beneidet. Das Spinnrad hörte man zur Winterszeit in jedem Bauernhause schwirren, und aus jeder Scheuer ertönte der lustige Ticktack der Dreschflegel. Steinöl, Erdgas, Telephon, elektrische Treibkraft, elektrisches Licht, Schreibmaschine, Phonograph, eisengepanzerte Schiffe, Gatling-Geschütze, Dynamit, Melinit usw. waren Dinge der Zukunft, an die kein Mensch im Traume dachte. Was wird in den nächsten 50 Jahren noch hinzukommen?

Zweck der Zarenreise.

Die „Nowoje Wremja" macht die bedeutsame Ankündigung, die Reise des Zaren lasse erkennen, daß Berlin und Wien ebenso wie St. Petersburg und Paris von der Nothwendigkeit gemeinsamen Handels der Mächte überzeugt sind, um die politischen Pläne Großbritannien's, die in den jüngsten Vorkommnissen in der Türkei klar zu Tage treten, zu Schanden zu machen.

Der Artikel schließt mit der Andeutung, daß die britische Presse große Hoffnungen auf den Erfolg der Politik Großbritanniens in der Thatsache zu finden glaube, daß der Tod den Fürsten Lobanow-Rostowski, den russischen Minister des Auswärtigen, aus dem Wege geräumt habe, der als ein starker Gegner der englischen Politik galt.

Eingetrocknete Oelfarbenpinsel zu reinigen ist nicht leicht, und jede Jüngerin der edlen Malkunst wird dafür sorgen, sie möglichst gleich nach dem Gebrauche in Seifenwasser zu reinigen. Immerhin aber kann es gerade in der Sommerfrische vorkommen, daß die Pinsel während der Zeit, da man heimwandelt, in großer Wärme eintrocknen. Will man sie dann wieder weich und geschmeidig bekommen, muß man in einem hohen, möglichst cylindrischen Glas ein Teil kristallisirtes kohlensaures Natron in zwei Teilen Wasser lösen und dann die Pinsel so in dies Glas hängen, daß sie vom Boden etwas entfernt bleiben. Sie werden 12 Stunden auf eine warme Herdstelle gestellt, dann wie gewöhnlich in Seifenwasser gereinigt, worauf sie wieder tadellos weich und geschmeidig sind.

William J. Bryan hat seine zweite Redetour am 12. d. M. in St. Louis begonnen. Louisville, Ky., soll am 14. besucht werden. Durch Kentucky, Nord-Carolina, Virginien, geht es nach Washington, wo aber Candidat Bryan sich am 19. nur einige Stunden aufhalten will, um an demselben Abend noch in Baltimore zu sprechen.

In Philadelphia wird er am 22. Abends, in Brooklyn am 23., in den New England-Staaten vom 24. bis 26. September auftreten. Sonntag, den 26., will er in Bath, Me., bei seinem Collegen Arthur Sewall zubringen.

— Botschafter Uhl hat dem Staatsdepartement ein Dekret der deutschen Regierung übersandt, durch welches vom 1. September an die Gebühren für die Benutzung des Nordostsee-Kanals um ungefähr 40 Pfennige die Tonne reducirt worden sind.

— In dem unter dem Namen Kensington bekannten Fabriksbezirke von Philadelphia stehen so viele Spinnereien still, daß Tausende von Arbeitern ohne Beschäftigung sind und mit ihren Familien große Noth leiden. Das Bürger-Hilfscomite wird deshalb wieder in Thätigkeit treten und für die Nothleidenden eine Geldsammlung abhalten.

— Auf entsetzliche Weise kam in Orange, Mass., der 75 Jahre alte H. H. Whitney um's Leben. Das Pferd eines bei ihm abgestiegenen Besuchers erfaßte ihn im Stalle mit den Zähnen, schüttelte den Greis hin und her, wie eine Katze eine Maus, und trat dann mit allen Vieren auf dem Greise herum, denselben so entsetzlich zurichtend, daß er verschied, ehe man ihn noch recht aus dem Stalle wegbringen konnte.

Ausland.

— In Darmstadt ist der „Schlaraffenvater" Sänger Eilers gestorben.

— In Deutschland wird zum Kampfe gegen die Konkurrenz des amerikanischen Zweirades aufgerufen.

— Der Mörder Schuette wurde in Flensburg durch das Richtbeil vom Leben zum Tode befördert.

— Professor Grunert fiel beim Besteigen des Lyskamm mit zwei Führern von einem Gletscher und wurde getödtet.

— Fürst Egon von Hohenlohe, Mitglied des Reichsraths, ist am 11. Sept. plötzlich in Görz einem Herzleiden erlegen.

— Dem letzten Census der Argentinischen Republik zufolge, beläuft sich deren Einwohnerzahl auf 4,092,800 Seelen, wovon allein 663,854 auf Buenos Aires entfallen.

— Wieder wird das Verschwinden eines Kassirers mit den Groschen der Mitarbeiter gemeldet. Diesmal aus Hamburg. Der Kassirer des dortigen Drechsler-Verbandes ist mit der Verbandskasse durchgebrannt.

— Herr Oskar Schuster, ein Direktor der Norddeutschen Handelsgesellschaft, ist in Berlin auf die Anklage der Unterschlagung von zwei bis drei Millionen Mark verhaftet worden. Wie es heißt, werden noch weitere Verhaftungen folgen.

— Beträchtliches Aufsehen hat eine Verfügung des „Kanonenkönigs" Krupp hervorgerufen. Er hat sämmtliche auf seinen weitläufigen Fabrikanlagen beschäftigt gewesenen Ausländer entlassen. Wie es heißt, ist die Verfügung die Folge eines Vertrauensbruches.

— In der Geschützgießerei zu Spandau ist wieder ein Unglück passirt, indem eine Granate explodirte. Drei Personen wurden verletzt; ein Mann, Namens Lorenz, ist auf beiden Augen erblindet. Eine genaue Untersuchung des Vorkommnisses ist angeordnet worden.

— In Bezug auf das Gerücht, nach welchem die Mächte den Vertrag betreffs der Passirung der Dardanellen durch auswärtige Kriegsschiffe abändern wollen, erklärt die „Berliner Zeitung", daß die deutsche Politik mit einem solchen Vorhaben sich im Widerspruch befinde.

— Eine Riesenpetition an die Förderalregierung um Beschränkung der japanischen Einwanderung und Erhöhung der Chinesen-Steuer auf $500 ist in der Provinz Vancouver, B. C., in Cirkulation und von vielen britischen Unterthanen unterzeichnet worden.

— Den London „Times" wird aus Berlin gemeldet: „Der Zar hat dem Chef des Militärcabinets, General der Infanterie v. Hahnke, den St. Andreas-Orden, dem Oberhof- und Hausmarschall und Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg den St. Alexander Newski-Orden und dem Chef des Civilcabinets v. Lucanus den Weißen Adler-Orden verliehen.

— Die „National Zeitung" bespricht etwaige praktische Folgen der Kaiserzusammenkunft. Rußland's angeblich geplante zollpolitische Repressalien seien bisher durch Nichts gerechtfertigt worden. Die neugeschaffene Sachlage sollte die Regierung davon abhalten, weitere Forderungen der Agrarier zu bewilligen und dadurch Rußland zu Repressalien zu reizen.

— Der Inspecteur der Feldartillerie, Generallieutenant v. Hoffbauer, ist um seinen Abschied eingekommen. Auch er hat sich mit den „großen" Plänen des Kaisers nicht befreunden und seiner Ansicht nicht unterordnen können. Sein Rücktritt steht in Verbindung mit der Frage der Feldartillerie-Bewaffnung. Amtlich dürften wir wieder von „Gesundheitsrücksichten" hören.

— Kaiser Wilhelm wird sich am 8. Oktober nach Darmstadt begeben, um dort nochmals mit dem Zaren zusammenzutreffen. Am 10. Oktober werden sich der Zar, der Kaiser und der Großherzog von Hessen auf eine Jagdtour nach Wolfsgarten und Romried begeben. Die Zarina wird bei ihrer Schwägerin, der Großherzogin von Hessen, zehn Tage lang verbleiben, da die Jagdpartie solang dauern soll.

— Der Dampfer „St. Louis" von der Amerikanischen Dampferlinie, welcher am 2. September von New York abfuhr, passirte am 9. Sept. Morgens um 5 Uhr 30 Min. die „Needles". Der Dampfer hat die Fahrt vom Sandy Hook Leuchtthurm in ungefähr sechs Tagen und zwölf und einer halben Stunde gemacht, und ungefähr 42 Min. weniger gebraucht als auf seiner bisher besten Fahrt im Oktober letzten Jahres.

— Die Gesellschafts-Skandale nehmen kein Ende. Der bekannte große Sportsmann und Rennstallbesitzer Schmidt, dessen Farben in den letzten Jahren sich mit Glück auf allen Rennbahnen zeigten, ist plötzlich verhaftet worden. Er hat mit einem minorennen Mädchen ein Verhältniß angefangen, sie aus dem elterlichen Hause entführt, und der Vater desselben hat nun Strafantrag gestellt. Der Name des entführten jungen Mädchens ist noch nicht bekannt geworden.

— Obgleich die Stadtverwaltung von Brüx in Böhmen noch vor wenigen Wochen versicherte, daß die Erdsenkungen vom 7. d. Mts. nicht mit den vorjährigen in Verbindung ständen, oder durch Schwemmsand-Einbrüche herbeigeführt worden seien, hat am Donnerstag doch wieder eine neue Erdsenkung stattgefunden. Dank dem von der Regierung eingerichteten permanenten Wachdienst werden keine Verluste an Menschenleben gemeldet. Dennoch ist die Erregung dort eine sehr große, denn nach den letzten Erfahrungen fühlt sich dort Niemand mehr am Leben und Eigenthum sicher. Das Senkungsgebiet liegt in der Nähe des Auffig-Teplitzer Bahnhofes. Die Bahn hat ihren Verkehr an dieser Stelle einstellen müssen.

☞ Gute Arbeit zu mäßigen Preisen liefert die „Wochenblatt" Office.

Die Vergangenheit

Garantirt

Die Zukunft

Die Thatsache, dass Hood's Sarsaparilla tausend Andere kurirt hat, ist sicherlich ein genügender Grund anzunehmen, dass es Sie kuriren wird. Es macht reines, reiches, gesundes Blut, stärkt und kräftigt die Nerven und macht das ganze System stark. Vergessen Sie nicht

Hood's Sarsaparilla **Kurirt**

Seien Sie sicher, dass Sie Hood's und nur Hood's bekommen

Hood's Pillen werden besonders präparirt um mit Hood's Sarsaparilla genommen zu werden. 25 cents.

Eisen und Stahl.

Amboße,	Blasbälge,
Schraubstöcke,	Hämmer,
Riegeln,	Schrauben,
Achsenbleche,	Hufeisen.

Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,

126—128 Franklin Avenue,

Scranton, Pa.

Jakob Lotz,

Deutscher Buchbinder,

und Geschäftsbücher-Fabrikant,

314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Zenke's . . .

Restaurant,

218 Penn Avenue.

Die feinsten importirten **Weine und Liquöre,** sowie importirte **Delikatessen** und **Cigarren** stets vorräthig.

Importirtes Würzburger Hofbräu und **E. Robinson Pilsener** stets an Zapf.

. . Die . .

Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,

Elektrische Fächer,

Gas und elektrische Fixtures,

Kamineinfassungen,

Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Wo kauft man am besten

Porzellan, Glaswaaren, Bric-a-Brac, Lampen, Silberplattirte Waaren, etc.,

frägt man sich häufig?

Der beste Platz ist unstreitig

Louis Rupprecht,

Nachfolger von Eugen Kleberg,

231 Penn Avenue, Scranton, Pa.,

gegenüber der Baptisten Kirche.

Sprecht vor, sehet umher und überzeugt euch.

Koneeny's

Wiener Friseur Parlors,

317 Lackawanna Avenue,

Scranton, Pa.

Ich eigne und controllire ein Präparat für Entfernung von überflüssigen Haaren von Gesicht, Nacken und Armen, ohne die geringsten Schmerzen oder Unbequemlichkeiten irgend welcher Art. Ich kann die Operation in fünf bis zehn Minuten vornehmen. Dauernde Heilung.

Chas. Zang. S. Kapmeyer

Zang & Co.,

Dampf Battling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikanten von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☎ Telephon No. 592.